

Stellungnahme der Fraktion Bündnis 90 / Die Grünen zur Auswertung der Online-Bürgerbeteiligung „Fortschreibung des Klimaschutzkonzepts Rhein-Neckar-Kreis“

29.9.2021

Sehr geehrter Herr Dallinger, sehr geehrte Kolleginnen und Kollegen, sehr geehrte Damen und Herren,

wir möchten zunächst allen an der Auswertung der Bürgerbeteiligung beteiligten Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern **unseren Dank aussprechen**: Das ist ein eindrucksvolles Stück Arbeit geworden. Der Prozess hat eine große Zahl von sehr unterschiedlichen Rückmeldungen aus der Bevölkerung ergeben, zu vielen zum Teil komplexen Themen und oft von echten Fachleuten. Dies zu sichten, zu sortieren, zu bewerten und in Relation zu unserem bestehenden Entwurf zu setzen, ist sicher nicht einfach gewesen. Dafür ein ausdrückliches bravo. Wir bedanken uns für die klar erkennbare Ernsthaftigkeit mit der dieses Thema angegangen wird.

Wir sehen dabei nebenbei bemerkt, wie wichtig das Thema für die Bevölkerung ist. **In früheren Beteiligungsprozessen des Kreises wurde nie auch nur annähernd soviel mitgearbeitet wie hier** (es gab nahezu sechstausend Beiträge zum Prozess). Dies muss für uns alle Ansporn und Auftrag sein. Wir sehen außerdem, dass praktisch alle Beiträge konstruktive Anregungen für ein Mehr an Klimaschutz, für die Ausweitung auch auf dieses Handlungsfeld und die Hinzunahme jenes Themas sind. Die Bevölkerung wünscht sich von uns hier ein konsequenteres Vorgehen, das ist ganz deutlich. **75% der Rückmeldungen zu der Frage „Wie stehen sie ganz allgemein betrachtet zum Thema Klimaschutz“ antworteten, dass dies DIE zentrale Aufgabenstellung der Zukunft ist“!**

Die Auflistung der aufgegriffenen Punkte auf den Seiten 5 und 6 zeigt, dass durch die intensive Bürgerbeteiligung unser Konzept in der Tat ein Stück besser und kompletter geworden ist.

Wir würden übrigens trotz der erfreulich hohen Beteiligung anregen, dass wir im Kreis überlegen, wie künftige Beteiligungsprozesse **noch mehr bekannt** gemacht, noch mehr beworben werden können. Die Plattform ist gut gemacht, aber durch die Nutzung von Medien jenseits der Amtsblätter und der kreiseigenen Homepage, also z.B. den sozialen Medien und der gezielten Ansprache von Multiplikatoren in Verbänden, Vereinen etc. kann dieses Instrument sicher nochmal breiter bekannt gemacht werden. Dies passt zu der Beobachtung, dass in der Altersstruktur der Beteiligten die **jüngeren Generationen leicht unterrepräsentiert** waren, die sich ja eher in den Sozialen Medien informieren, statt ins Amtsblatt zu schauen (Seite 13).

Kommen wir jetzt zum **inhaltlichen**:

Wie vielfach beschrieben haben wir im Kreis derzeit leider einen großen Nachholbedarf beim Thema Klimaschutz im Vergleich mit anderen Regionen: Die vielen **Vorschläge**, die uns die Bevölkerung hier gemacht hat, könnten sehr **hilfreich sein, diesen Rückstand aufzuholen**.

Wenn man sich nun die Auswertung ansieht, dann werden die Beiträge aus der Bevölkerung thematisch gruppiert und zusammengefasst und es entstehen 76 Themenblöcke, die einzeln bewertet und dem Klimaschutzkonzeptentwurf zugeordnet werden. Und dann heißt es in der Bewertung **in 44 Fällen es sei keine inhaltliche Änderung der Maßnahme oder des Ziels nötig**. Das ist zunächst eine recht hohe Zahl. Auch ist es uns ehrlich gesagt bisweilen **schwergefallen, den Weg eines konkreten Vorschlags durch das Papier zu verfolgen**: Die Vorschläge erhalten hinten in der Aufzählung eine Kommentar- oder Ideen-ID die wird dann an anderer Stelle mit zum Teil vielen

anderen verwandten Beiträgen eine Kategorie zugeordnet (A,B,C oder D) und auch dann ist oft nicht umgehend klar, was daraus im Detail folgt, bzw. warum, auch weil es zu einer ganzen Reihe von Vorschlägen heißt diese würden nun weiterverwiesen an entsprechende Gremien oder Mitarbeiter:innen.

Die Beiträge aus der Bevölkerung mit der höchsten Zustimmung im Prozess waren:

- Regionale Klimakonferenz (51 plus) → wurde aufgegriffen
- Ziele der Klimaschutzanstrengungen deutlicher machen (49) → dazu unten mehr
- Klares Votum aus dem Kreis für fossilfreie Fernwärme (49) → ist verloren gegangen
- Flächenversiegelung und Bauleitplanung sollte mehr auf Klimagesichtspunkte Rücksicht nehmen (44) → weitergegeben
- Klimaschutzmanager:innen für alle Kommunen (40) → wird in der Auswertung nicht befürwortet
- CarSharing im ländlichen Raum (40) → wird weiterverwiesen

Und dies ist nur die Spitze des Eisberges, es ist klar, dass heute hier im Gremium bei weitem nicht die Gelegenheit besteht, detaillierter in die vielen guten Vorschläge einzutauchen.

Wir regen daher an bzw. beantragen, dass vor der Verabschiedung des Klimaschutzkonzeptes eine Sitzung des **Lenkungskreises Klima** sich zu der Frage der Einarbeitung der Vorschläge in das Klimaschutzkonzept trifft. Hierzu haben wir dem Landkreis und den Fraktionsvorsitzenden einen entsprechenden Antrag vorab zugeschickt und er liegt Ihnen am Ende der Anlage zu TOP5 in iRich nun vor.

Zum vielleicht zentralen Thema im Klimaschutz, nämlich der Frage wie wir künftig mit Energie umgehen wollen, dem Ausbau der Erneuerbaren Energien und dem Abschied von fossilen Energiequellen werden in der Bewertung derzeit kaum Aussagen gemacht, sondern es wird auf die bevorstehende **Potenzialstudie** verwiesen, die wohl erst später in 2022 vorliegen wird. Obwohl dieses Thema ebenfalls eines ist, das viel Zustimmung im Prozess erfahren hat: Es werden hier nun **leider weitere Monate** ins Land gehen, bevor wir Ergebnisse sehen, beraten, beschließen und in die Umsetzung einsteigen. Wir plädieren auch dafür, dass wir in Erwartung dieser Studie nun nicht ein weiteres Jahr lang im Bereich Erneuerbare Energien nur abwarten. Seit der Erstellung des Entwurfs letztes Jahr hat sich die Situation sowohl auf **Landesebene mit der von der neuen Regierung** beschlossenen Betonung des EE-Ausbaus geändert. Auch die **künftige Bundesregierung** wird aller Voraussicht nach hier anders agieren als die scheidende. Schließlich sind uns allen die **dramatischen Klimaereignisse** der letzten Wochen und Monate noch vor Augen. Und gerade vor wenigen Tagen haben **über eine halbe Million Menschen auf den Straßen** klar gemacht, dass abwarten beim Klima nicht weiter hingenommen werden kann.

Die **SPD-Fraktion** hat in den letzten Tagen weitere Konkretisierungen an unserem Klimaschutzkonzept vorgeschlagen und verschickt, die aus unserer Sicht in die richtige Richtung gehen. Wenn man aus einem **„soll vorangetrieben werden“** ein **„wird vorangetrieben“** macht, dann dient das der Klarheit. Dafür besten Dank an die Kolleginnen und Kollegen von der SPD.

Wir möchten an dieser Stelle **eine ähnliche nötige Konkretisierung vorschlagen**: Uns erscheint in der Formulierung der Ziele auf den Seiten 20-27 des Konzepts die jeweils verwendete Formulierung „Der Landkreis wirbt und fördert die Umsetzung für ein gemeinsames Vorgehen“ ebenfalls eine Konkretisierung nötig: **„ein gemeinsames Vorgehen“ ja welches denn?**

Wir erinnern uns: Pläne bzgl des „Konzern“ (also jeweils der erste der beiden Spiegelstriche bei den Zielen) betreffen wie oftmals betont nur ca. 1% des klimarelevanten Geschehens im Kreis.

Auf den Seiten 111-113 sind einige Dutzend Beiträge der Teilnehmer:innen aufgelistet mit einer dreistelligen Anzahl an Zustimmungen, die eine Konkretisierung unserer Ziele anmahnen die sich klar an „Paris“ orientiert. Diese Beiträge werden ohne weitere Differenzierung alle dem „Ziel 1“ zugeordnet. **Die Teilnehmer:innen drängen hier in größer Zahl auf eine Konkretisierung.** Ein Verweis darauf, dass das ja unser Ziel 1 in der gegenwärtigen Fassung abdeckt wie derzeit, trifft zumindest die Intention all dieser Menschen nicht.

Unser Vorschlag ist daher schlicht, hier wie an allen weiteren Stellen, an denen unsere Ziele beschrieben werden, die im letzten Dezember gefundene und verabschiedete Formulierung auf Seite 61 des Klimaschutzkonzept-Entwurfes zu verwenden: **„Der Landkreis setzt sich das Ziel gemeinsam mit den Kommunen, Unternehmen und der Bürgerschaft die aus dem Pariser Klimaschutzabkommen abgeleiteten CO2-Emissionen auf Landkreisebene kontinuierlich zu reduzieren“.** (genauer müsste es hier heißen „CO2-Emissionsreduktionen“) In unserem Entwurf ist ja auf Seite 61 entsprechend auch ein Vorschlag für ein quantitatives Ziel für den Kreis als Ganzes enthalten.

Das ist wichtig und das gehört aus der Seite 61 unsers Konzeptentwurfes hervorgeholt und dort wo wir unsere Ziele beschreiben eingefügt. Statt einer bloßen Endmarke 2040 brauchen wir hier außerdem eine Planung, die mit verbleibenden **CO2-Budgets** arbeitet und für die nach Ansicht der Fachleute klar ist, dass eine lineare Absenkung von heute auf eine Null bei 2040 nicht mehr Paris-kompatibel ist und daher an dieser Stelle angepasst werden muss.

Diese Vorschläge ist **keine Kleinigkeit, keine Haarspalterei**: Das folgt derselben Überlegung wie die von der SPD vorgeschlagenen textlichen Änderung, nämlich die Absichten, die wir hier gemeinsam im letzten Jahr formuliert haben, so klar auch an anderen Textstellen im Klimaschutzkonzept auszudrücken, dass klar ist was gemeint ist.

Wir plädieren daher dafür, dass wir

- uns bei unseren Zielen klarer ausdrücken und die Formulierung, die wir ja letztes Jahr ohnehin schon im Entwurf beschlossen haben (siehe Seite 61), verwenden.
- Und dass wir zu der Frage der Einbeziehung oder Nichteinbeziehung von Rückmeldungen aus der Öffentlichkeitsbeteiligung demnächst und vor der Ausschusssitzung am 9.11 nochmal eine Sitzung des Lenkungskreises Klima vorsehen.

Ich danke Ihnen.

Maßnahmen:

- Bestandsaufnahme über die Kreis- und konzerneigenen Dächer und Flächen die sich für eine PV-Anlage eignen und deren zügige Abarbeitung
- Bewertung der neuen Situation auf Landesebene, inbs hinsichtlich Flächen für Windenergie im Kreisgebiet
- Unterstützung für Car-Sharing im ländlichen Raum
- Überprüfung anstehender Maßnahmen bei Flächenverbrauch und Versiegelung
- Klares Votum aus dem Kreis: Fossilfreie Fernwärme im RNK als Ersatz für Kohlewärme so rasch wie möglich. (Kreis hat dem derzeit laufenden Vorhaben der Errichtung neuer fossiler Kapazitäten durch die MVV in Rheinau kürzlich ohne Bedenken zugestimmt.)
- Prüfung des Einflusses des RNK auf Ausbildungswege in Erneuerbaren Energien. (Wir haben neulich über die Rettung von Ausbildungskapazitäten im Fleischereihandwerk beraten. Gibt es ähnlich Vorstöße des Kreises im Bereich Erneuerbarer Energien?)

Nur ein Beispiel:

Eine der mit den höchsten Zustimmungsraten unten allen Beiträgen im Prozess versehenen Anregungen war außerdem, der Kreis möge sich explizit auch zur Zukunft der Fernwärmeversorgung äußern die ja immerhin große Teile des Kreisgebietes mit Fernwärme aus schmutziger Kohle aus dem GKM versorgt. Hier sind Kreisgemeinden sozusagen Kunden und längst gibt es zahlreiche Stimmen, die die Betreiber hier auffordern über einen raschen Abschied von der Kohle nachzudenken. Das sind keine Kleinigkeiten: Das GKM alleine war zu Spitzenzeiten für 9% des CO₂-Ausstoßes des ganzen Landes BW verantwortlich, heute noch ca. 5%. Aber obwohl wir laut Konzeptentwurf doch vorhaben, für die Energiewende zu werben ist dieser Gedanke soweit ich sehen kann nirgends aufgegriffen worden, obwohl er im Ranking der Ideen im gesamten Beteiligungsprozess der Beiträge mit den zweitmeisten Stimmen war. Mehr noch: Derzeitigen Planungen der Betreiber des GKM, am Standort sogar noch neue fossile Kraftwerkskapazität zu errichten, hat der Kreis auf Nachfrage neulich leider sogar explizit zugestimmt. („Bedenken gegen den Betrieb der Anlage bestehen [...] nicht“). Das werben für die Erneuerbaren durch den Landkreis kann man sich auch anders vorstellen. Auch hier gibt es immer wieder Stimmen, was wir denn im Kreis für einen Hebel bei der Energie im Fernwärmenetz aus dem GKM haben. Die Stadt Heidelberg, die ebenfalls nur Abnehmer dieser Wärme ist, hat da eine andere Position und hat sich mehrfach klar dafür ausgesprochen, so rasch wie möglich keine schmutzige Kohle mehr in der Fernwärme haben zu wollen, sogar ab 2025 schon. Das sollte wir hier auch überlegen, dass wir als Rhein-Neckar-Kreis uns in ähnlicher Klarheit hier positionieren.

Dennoch ist dieser Punkt mit vielen anderen in einem Topf gelandet (OSK-1.1.3) in dem auf die Potenzialstudie verwiesen wird und daher „keine Änderungen“ nötig seien. Da gehört dieser Punkt aber einfach nicht hin, weil es hier nicht im neue EE-Anlagen im Kreis geht.